

Hannes Scheucher - Maler der Kontinuität

Hannes Scheucher ist ein Maler der Kontinuität. Das beweist sein Hang zu Zyklen und Variationen eines Themas. Er ist ein gebildeter Maler, der seine Meister im Museum wohl studierte. Zum Beispiel in der Serie (und dem Bildband) "Antik-Barock-Modern" Man erkennt darin genau woher er kommt und wohin er will. Er verleugnet nicht die Vergangenheit der Weltkunst und ohne Verrenkungen schafft er daraus Neues, Zeitgenössisches.

Das Zyklische in seinem Werk zeigt sich auch in dem Sammelband "Porträt durch die Zeiten". Das Zyklische und die Lust an der Variation. Das wird auch in den "Metamorphosen" klar, wo sich eines aus dem anderen entwickelt und aus etwas nie gesehenem etwas überraschend Neues entsteht. Ist Ersteres schon schwierig - Niegesehenes zu zeichnen - wie raffiniert ist die künstlerische Phantasie und das zeichnerische Vermögen des Schöpfers dieser Gestalten, daraus noch neueres zu kreieren.

Dieser Band fasst nicht zusammen gehörendes zusammen, schlicht als "Arbeiten auf Papier 1994 - 2011" deklariert. Das ist ein zeitlicher Zusammenhang von mehr als 60 Arbeiten, die aber auch zeigen, dass im Werk von Hannes Scheucher Kontinuität ist.

Kontinuität (von lat. *continuitas*, "gleichbedeutend") bedeutet im allgemeinen Sprachgebrauch etwas im Sinne von ununterbrochener Fortdauer, von Stetigkeit, ein ununterbrochener Zusammenhang, auch die Perpetuierung.

Kontinuität in der Philosophie, steht als Gesetz im Zusammenhang mit der Philosophie des Gestaltungsgesetzes. Es bezeichnet einen lückenlosen, durch keine Grenzen unterbrochenen Zusammenhang, einen fließenden Übergang, einen ununterbrochenen, gleichmäßigen Fortgang.

Das Lexikon erklärt es so, dass sich Prozesse bzw. Veränderungen nicht sprunghaft und plötzlich - diskontinuierlich - vollziehen, sondern prinzipiell kontinuierlich bzw. stetig. Er schließt auch aus, dass etwas ins Nichts verschwindet oder aus dem Nichts entsteht (Energieerhaltungssatz).

Das ist es genau, was Hannes Scheucher so zeichnet, malt, schafft.

Es entspricht auch dem was Picasso (1881 - 1973) machte, der für die Illustriertenberichterstattung täglich eine neue Stilart zu erfinden schien. Tatsächlich aber auf die momentane Lebenssituation, die Umgebung, die Einflüsse der Kunst aller Zeiten reagierte.

Oder wie Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) Kontinuität formuliert, "Reize, die eine Fortsetzung vorangehender Reize zu sein scheinen, werden als zusammengehörig angesehen."

Aus Sicht der materialistischen Dialektik ist die Kontinuität ein wesentliches Merkmal der Existenz, Bewegung und Entwicklung der Materie. Sie findet ihren Ausdruck in dem durchgängigen universellen Zusammenhang aller Materie- und Bewegungsformen, aber auch in dem wechselseitigen Zusammenhang und der gegenseitigen Bedingtheit der Elemente oder Zustände eines einzelnen Objekts oder Prozesses.

Der Grafiker mit der Malerpratte

Die "Arbeiten auf Papier 1994 - 2011" haben etwas gemeinsames: Sie sind Bilder voller Symbolik. Da malt ein Realist - einmal versucht er sich in einer Art geometrischer Abstraktion - aber sonst malt er im Symbolismus eines Joseph Beuys, wie es dieser in einem kleinen Teil seines Werkes praktizierte. Beuys brachte auf schamanische Art Hasen und Kojoten in sein Werk ein, mit welchen er eine rätselhaft-animistische Liturgie ausübte, mit der er seiner Kunst Bedeutung für die seelischen Bereiche, die empfänglich für Mythen, Magie, Riten und schamanistischen Zauber sind, verlieh. Hannes Scheucher schafft das ohne Theater und Trara, nur mit der Kraft seiner Phantasie und der Malkunst auf Papier.

Tiere, die in vielen seiner Werke bestimmendes Element sind, stehen immer in einem magischen, mythischen Zusammenhang. Sie werden in Zusammenhang gesetzt mit Personen und Handlungen, verändern sich zu Mischwesen.

In der Psychologie stellen Tiere Energiefelder aus den Tiefen der Seele dar und repräsentieren unsere Triebe und Instinkte, Leidenschaften und Begierden. Es ist das Tierische in uns, das sich durch Tiersymbole im Traum zeigt. In einer Gesellschaft, in der das Wilde mehr und mehr unterdrückt und ausgerottet wird, ist es sehr wichtig, dass es zumindest noch in unseren Innenwelten überlebt.

Die Symbolik der von Scheucher in seinen assoziativen Bildern verwendeten Tiere, sind Standards der Traumpsychoanalyse und des kollektiven Unbewussten. Das Pferd repräsentiert im Traum die Energie, die dem Träumenden zur Verfügung steht. Und seine Abwandlung, das Zebra hat dieselbe Symbolik, aber zusätzlich die Bedeutung, Negatives und Positives sehr dynamisch im Gleichgewicht zu halten. Eine Ziege bedeutet kreative Energie und männliche Vitalität und die dunkle Seite des menschlichen Wesens, Promiskuität und Sexualität. Im Elefanten, erkennt man die Qualitäten von Geduld, gutem Erinnerungsvermögen, Stabilität und Genauigkeit. In esoterischer Hinsicht symbolisiert der Elefant strahlende und blühende Weisheit. Der Stier ist Symbol für Hartnäckigkeit und ungebändigter Triebhaftigkeit, er gilt als Symbol der Wollust. Und Vögel sind Symbol für Phantasie, Gedanken und Ideen, die ihrem Wesen nach Freiheit benötigen, um hervortreten zu können.

Hannes Scheucher malt mit der vollen Kraft des Malers, nicht zierlich oder geziert. Sondern mit der vollen Pratte der Meister des Realismus, auch in der Grafik, auch auf dem Papier. Er setzt den Pinsel voll ein, akzentuiert die feine Zeichnung und gibt den Bildern männliche Kraft.